

Woher kommt die kyrillische Schrift?

Heute feiern wir die apostelgleichen Heiligen Kyrillos und Methodios.

Sie lebten im 9. Jahrhundert, also vor 1'200 Jahren, im Ostteil des damaligen römischen Reiches. Man nennt sie Apostelgleiche, weil sie sich (vergleichbar mit den zwölf Aposteln) für die Verbreitung des christlichen Glaubens aktiv einsetzten. Es wurde ein eigenes Team dafür zusammengestellt (u. a. mit Hl. Kliment von Ohrid, Hl. Nahum, Hl. Gorazd und Hl. Angelar). Sie wirkten hauptsächlich in Osteuropa, missionierten aber sogar bis zum Bodensee. Dank diesen Gelehrten verbreitete sich der christliche Glaube bei den Slawen: die Vorfahren der heutigen Bulgaren, Russen, Ukrainer, Makedonier, Tschechen, Slowaken, Serben, Montenegriner, usw.

Die Mitarbeiter von Kyrillos³¹ entwickelten dafür ein eigenes Alphabet, die sogenannte kyrillische Schrift, übersetzten die Bibel in die altslawische Sprache und machten sie für viele Völker zugänglich. Dahinter stand der Gedanke, dass jedes Volk seine eigene Sprache für den Gottesdienst gebrauchen darf. Damals im Römischen Reich herrschte nämlich noch die Meinung, dass man das Evangelium nur in Griechisch oder Latein lesen dürfe. Damals dachte man, dass die anderen Sprachen minderwertig seien, weil sie kein eigenes Alphabet hatten. Kyrill und Method konnten das Gegenteil beweisen und sogar den römischen Papst überzeugen. Der Papst als Patriarch von Altrom gehörte damals noch zum ungetrennten Christentum, daher war seine Zustimmung wichtig.

Die Ideen von Kyrill und Method prägten dauerhaft die Entwicklung Europas. Eine geniale Idee war, dass es in jeder Sprache für jeden Laut einen entsprechenden Buchstaben geben muss. Sprachen, die nicht nach diesem Prinzip funktionieren, haben eine schwierigere Rechtschreibung.

³¹ Griechisch: Κύριλλος (Kyrillos), kirchenslawisch Кирилл (Kirill), serbisch Ћирил (Ćiril), deutsch: Cyril